

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 26 (1919)

Heft: 12-13

Rubrik: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bis zum Jahre 1730 beschränkte man sich in der Ausschmückung der Seidenstoffe auf die Wiedergabe der Natur in ornamentaler Gestaltung. Man pflegte hauptsächlich das Blumenmotiv, dem man aber nicht gerade lebendigen Ausdruck zu verleihen suchte. In gewissem Sinne waren es meistens stylisierte Pflanzen und Blumen.

Der erste Zeichner, der mit diesen überlieferten Ansichten brach und mit einer gewissen Verwegenheit naturalistische Blumen im Gewebe darstellte, war der Dessinateur *Ringuet* (gest. in Lyon 1767). Dies war ein großer Erfolg und der Ausgangspunkt für neue Ideen, welche die gesamte Gewebemusterung vollständig umstürzte und revolutionierte.

Bis anhin waren die Blumen nur flach, mit regelmäßigen Bindungen und Armüren dargestellt worden; diese Ausarbeitung genügte selbstverständlich für die Wiedergabe naturalistisch gehaltener Blumen nicht, indem dieselbe den Zeichnungen keinen Ausdruck und kein Leben verleihen konnte. Solange die Verzierung der Gewebe in den überlieferten Verhältnissen geblieben war, hatten die bisherigen Hilfsmittel vollständig genügt; nun aber, da sich dieselbe der natürlichen Darstellung zuwandte, mußten neue Wege gesucht werden. Es mußte versucht werden, der Musterung Ausdruck und Farbe zu verleihen. Der erste Zeichner, der diesen Anforderungen nachkam war *Courtois* (gestorben in Lyon 1750).

Nach den Ueberlieferungen war *Courtois* ein Dessinateur, der nicht gerade über ein großes Talent, aber in seinen Kompositionen über eine gewisse Eigenart und einen Reichtum verfügt haben soll. Der bereits genannte *Doubert* urteilt über ihn folgendermaßen: «Er hat als Erster versucht, mehrere abgestufte Farbtöne zu verwenden und hat in Verbindung von Licht- und Schatteneffekten die Kunst, die Stoffe zu verzieren, zu einer überraschenden Wirkung gebracht. Dadurch hat er den Zeichnern einen Weg gezeigt, der später in der Gewebemusterung zur künstlerischen Vollendung führte. Einer seiner Schüler, den ich öfters befragte, hat stets mit einem gewissen Enthusiasmus von ihm gesprochen, besonders, wenn er sich seiner Zusammenstellungen und der durch reiche Effekte erzielten prächtigen Wirkungen erinnerte, trotzdem sich in der Führung seines Bleistiftes eine gewisse Härte, wenn nicht gar eine Aermlichkeit ausprägte.»

Die große Mehrzahl der Kollegen von *Courtois* wird aber seinen Leistungen gerechter als *Doubert*. In den Archiven der Stadt Lyon befindet sich eine Petition aus dem Jahre 1752 (2 Jahre nach dem Tode von *Courtois*) an den Generalkontrollleur der Finanzen, die von zwanzig der angesehensten Dessinateur-Fabrikanten unterzeichnet ist, und unter anderem folgendes sagt:

Sieur *Courtois*, welcher als erster die Blumen in den Seidengeweben in der Art der Gobelinmusterung darstellte, hatte absolut keine Kenntnisse der Formen, und alle Fabrikanten wußten, daß er die Blumenzeichnung nur schwach beherrschte, aber er hatte eine Erfindungsgabe und diese war es, welche seine Gewebemusterungen vor allen anderen auszeichnete.

Wie es sich nun auch mit dem zeichnerischen Talent von *Courtois* verhalten haben mag, gewiß ist, daß es ihm zu verdanken ist, wenn die Dessinateure, die bisher nur die Mittel der Zeichnung kannten, nun durch die Farben die Wirkung noch erhöhen konnten. Die Versuche von *Courtois* waren aber noch bescheiden; damit der Erfolg der neuen Gewebemusterung sich festigte, bedurfte es der Kühnheit eines *Revel*.

Revel Jean, geb. am 6. August 1684 in Paris, gest. am 5. Dezember 1751 in Lyon, war nach *Grogner* (Historische Archive des Dep. Rhône) ein Maler mit bescheidenem Talent. Er pflegte als besondere Spezialität Phantasie-Blumen und Darstellungen in chinesischer und morgenländischer Art, wie solche durch die siamesischen und persischen Ambassadeure in Mode gebracht worden waren. Er war der Sohn

eines Kunstmalers und ein Schüler des hervorragenden Künstlers *Lebrun*.

In Verbindung mit der von *Revel* gepflegten Blumen-gestaltung dürfte eine kurze Schilderung über die typischen Eigenheiten der Gewebemusterung im XVIII. Jahrhundert angebracht sein.

Im allgemeinen wird die Gewebemusterung des XVIII. Jahrhunderts in drei verschiedene Perioden geteilt, die mit den Regierungszeiten von Ludwig XIV., Ludwig XV. und Ludwig XVI. zusammenfallen. Diese Einreihung dürfte indessen nur teilweise richtig sein.

Während der ersten Periode, vorgängig der Idee von *Courtois* und unter die Regierungszeit von Ludwig XIV. fallend, wiesen die Lyoner Seidenfabrikate in der Musterung keinen ausgesprochenen Charakter auf, der sie von den Fabrikaten Italiens und Spaniens besonders unterschieden hätte; höchstens einen etwas reineren Geschmack und eine größere Genauigkeit in der Zeichnung. Erst gegen das Jahr 1730 als *Ringuet* die Blumen in natürlicher Art darstellte, erhielt die französische Gewebemusterung ihren besonderen Ausdruck.

(Fortsetzung folgt.)

* * * * *

Firmen-Nachrichten

Schweiz. Mech. Seidenstoffweberei Winterthur. Herr *Eduard Funk-Weber* scheidet nach 47jähriger erfolgreicher und verdankenswerter Tätigkeit aus Alters- und Gesundheitsrücksichten aus der Direktion aus und seine Unterschrift erlischt somit. Der Verwaltungsrat wählte zum Vizedirektor Herrn *Eduard Funk-Haenstein*, seit mehreren Jahren bewährter Mitarbeiter der Firma, der sich speziell dem technischen Teil widmen und mit dem Direktor Herrn *Bindschedler*, die rechtsverbindliche Kollektivunterschrift führen wird. *Wir wünschen Vater Funk einen noch recht angenehmen Lebensabend und seinem Sohn und Nachfolger eine ebenso erfolgreiche Wirksamkeit.*

— **Vereinigte Kammgarnspinnereien Schaffhausen und Derendingen.** Nach einer Meldung sind Ständerat Dr. *Spahn*, Stucki, Generalsekretär des schweizerischen Volkswirtschaftsdepartements, und Advokat *Lachenal* neu in den Verwaltungsrat gewählt worden. Wie erinnerlich hat A. Schöller seinen sämtlichen Aktienbesitz dem Bundesrat als Depositum übergeben. Die genannten neuen Verwaltungsräte wurden auf Vorschlag des Bundesrates gewählt, als Vertreter des dem Bundesrate übergebenen Aktienbetrages.

— **Weberei Tössthal A. G.** in Bauma. *Albert Spoerry*, sen., ist zufolge dessen Ablebens aus dem Verwaltungsrat dieser Gesellschaft ausgeschieden; dessen Unterschrift ist damit erloschen. *Albert Spoerry*, jun., bisher Direktor, wurde zum Präsidenten des Verwaltungsrates ernannt und führt in dieser Eigenschaft wie bisher Einzelunterschrift.

* * * * *

Totentafel

† **Karl Zürcher-Rechsteiner in Speicher**, von der Appreturfirma *Zürcher & Cie.*, Speicher und Bühler, eine hervorragend tüchtige Arbeitskraft, starb am 10. Juni im Alter von 38 Jahren. Der Verstorbene war insbesondere für die technische Vervollkommnung der Ausrüsterindustrie und in den letzten Jahren auch für eine mechanisch-rationelle Torfausbeutung verschiedenorts unermüdlich und bahnbrechend tätig.

☆☆☆☆☆☆ Vereinsnachrichten ☆☆☆☆☆☆

Die **Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil** kann ihre Hauptversammlung nun hoffentlich auf Anfang August anberaumen, nachdem Aussicht besteht, daß der neue Fahrplan günstiger sein wird. Es soll nichts unterlassen werden, um die Stunden des Zusammenseins in Wattwil nützlich und angenehm zu machen. Durch die folgende Nummer dürfte Näheres verkündet werden können.

A. Fr.